Am Anfang des Regenbogens? Das linksliberale Profil der LGBTIQ+ WÃ¤hler:innen

Description

L. Constantin Wurthmann

AngehÃ¶rige der LGBTIQ+ Community werden zu einem immer sichtbarer werdenden Teil westlicher Gesellschaften â?? und damit explizit auch zu einem entsprechend sichtbareren Elektorat, welches Wahlen maÃ?geblich beeinflussen kann. So gehen SchÃ¤tzungen davon aus, dass sich rund zehn Prozent der Gesellschaft als Lesbisch (L), Schwul (G), Bisexuell (B), trans* (T), inter (I) oder auch Queer (Q) identifizieren.

Lange konstatierte die empirische Sozialforschung eine abnehmende Bedeutung der ZugehÃ¶rigkeit zu spezifischen sozialen Gruppen. Vor allem religiÃ¶sen KirchgÃ¤nger:innen oder auch gewerkschaftlich organisierten Arbeiter:innen galt viel Aufmerksamkeit, die sich aufgrund des numerischen RÃ¼ckgangs dieser sozialen Gruppen im Zeitverlauf schmÃ¤lerte. Insbesondere in den vergangenen Jahren hat sich diese Herangehensweise den reellen gesellschaftlichen Gegebenheiten wieder ein StÃ¼ck weit angepasst. Unterschiede im politischen Verhalten von Frauen und MÃ¤nnern, Migrant:innen, ethnischen Minderheiten sowie sexuellen und geschlechtlichen Minderheiten rÃ¼ckten stÃ¤rker in den Fokus.

Vor dem Hintergrund, dass AngehÃ¶rige der LGBTIQ+ Community jahrzehntelanger Verfolgung und UnterdrÃ¼ckung ausgesetzt waren, ist es kaum verwunderlich, dass die Datenlage zu dieser WÃ¤hler:innengruppe weiterhin prekÃ¤r ist. Einerseits zurÃ¼ckzufÃ¼hren ist dies auf Hemmungen, sich in sozialwissenschaftlichen Befragungen als AngehÃ¶rige dieser Gruppe zu erkennen zu geben. Andererseits, was der weitaus einschlÃ¤gigere Grund ist, ist an dieser Stelle besonders darauf hinzuweisen, dass nur wenige Befragungen bisher Ã¼berhaupt die sexuelle IdentitÃ¤t erfassen.

Dennoch nimmt die Anzahl wissenschaftlicher VerÃ¶ffentlichungen, die sich dem Wahlverhalten und den politischen Einstellungen der LGBTIQ+ Community widmen, stetig zu. Diese zeigen sehr eindrÃ¼cklich, welche Relevanz dieses noch nicht lange sichtbare Elektorat hat. ZunÃ¤chst ist auf Basis der vorliegenden Befunde zu konstatieren,

dass â?? je nach Zusammensetzung eines entsprechenden Parteiensystems â?? LGBTIQ+ WÃ¤hler:innen Ã¼berproportional stark fÃ¼r linke, sozialdemokratische, grÃ¼ne und liberale Parteien votieren. Dies ist allerdings keineswegs nur darauf zurÃ¼ckzufÃ¼hren, dass diese in den vergangenen Jahrzehnten besonders progressive Positionen mit Blick auf die Rechte sexueller und geschlechtlicher Minderheiten vertreten haben. In der Tat weisen einige Studien darauf hin, dass LGBTIQ+ Individuen Ã¼berproportional stark sozio-Ã¶konomisch linke Positionen vertreten, welche insbesondere in diesem Spektrum zu finden sind. Gleichwohl bleibt vor allem die kulturelle NÃ¤he ausschlaggebend fÃ¼r diese soziale Gruppe.

Betrachtet man die vorliegenden Befunde aus den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Vereinigten KÃ¶nigreich, Kanada und auch Deutschland, so zeigt sich, wie durchschlagend die sexuelle IdentitÃ¤t etwa fÃ¼r das Wahlverhalten ist.

In Deutschland gaben anlÃ¤sslich der Bundestagswahl 2021 34,9 Prozent der Befragten aus dieser Gruppe an, BÃ¼ndnis 90/Die GrÃ¼nen wÃ¤hlen zu wollen. Weitere 11,4 Prozent signalisierten dies fÃ¼r Sozialdemokraten und 13,4 Prozent fÃ¼r die Linke, weitere 12,7 Prozent fÃ¼r die Liberalen. DemgegenÃ¼ber war eine Wahlabsicht fÃ¼r die CDU/CSU bei 14,8 Prozent und fÃ¼r die AfD bei 10,7 Prozent festzustellen.

	Alle WÃ¤hler:innen	**LGBTIQ-WÃ¤hler:innen**	**Differenz**
SPD	17,5 %	11,4 %	-6,1
CDU/CSU	21,9 %	14,8 %	-7,1
B`90/GrÃ¼ne	22,7 %	34,9 %	+12,1
AfD	11,8 %	10,7 %	-1,1
FDP	11,2 %	12,8 %	+1,6
Linke	8,7 %	13,4 %	+4,7

Andere	6,2 %	2,0 %	-4,2

Anmerkung: Die angegebenen Werte fÃ¼r die GesamtwÃ¤hler:innenschaft entsprechen den Werten, die Anfang bis Mitte August 2021 auch durch das Forschungsinstitut Kantar ausgewiesen wurden.

Allerdings haben Parteien der radikalen Rechten Schwule, Lesben und Bisexuelle zuletzt als relevante WÃ¤hler:innengruppe identifiziert. Erste Befunde deuten darauf hin, wie diese Parteien aktiv um Stimmen dieser WÃ¤hler:innen werben. Beispielsweise versuchen sie Ressentiments in dieser Gruppe gegen eine vermeintlichen Bedrohung durch Zuwanderung aus muslimischen LÃ¤ndern anzusprechen â?? eine Botschaft, die bisweilen zu verfangen beginnt. Solche Beobachtungen konnten etwa in den Niederlanden fÃ¼r die rechtspopulistische PVV gemacht werden. Die SolidaritÃ¤t mit anderen Marginalisierten scheint demnach zu enden, wenn das Wohlergehen oder bereits erreichte Ziele der eigenen sozialen Gruppe gefÃ¤hrdet sein kÃ¶nnten. Ein Befund, welcher keineswegs nur fÃ¼r AngehÃ¶rige der LGBTIQ+ Community gilt, sondern mitunter fÃ¼r alle vergleichbaren Gruppen feststellbar ist. Ein wichtiger Befund, wenn man bedenkt, dass AngehÃ¶rige der LGBTIQ+ Community Ã¼berproportional hÃ¤ufig wÃ¤hlen gehen â?? und Allianzen mit dem links-liberalen Spektrum nicht notwendigerweise in Stein gemeiÃ?elt sind.

Literaturhinweise

Adamczyk, A., & Pitt, C. (2009). Shaping attitudes about homosexuality: The role of religion and cultural context. *Social Science Research*, *38*(2), 338-351.

Guntermann, E., & Beauvais, E. (2022). The Lesbian, Gay and Bisexual Vote in a More Tolerant Canada. *Canadian Journal of Political Science/Revue canadienne de science politique*, *55*(2), 373-403.

Hertzog, M. (1996). *The lavender vote: Lesbians, gay men, and bisexuals in American electoral politics*. NYU Press.

Spierings, N., Lubbers, M., & Zaslove, A. (2020). â??Sexually modern nativist votersâ??: do they exist and do they vote for the populist radical right?. In *Gender and the Radical and Extreme Right* (pp. 84-105). Routledge.

Tremblay, M. (Ed.). (2019). *Queering representation: LGBTQ people and electoral politics in Canada*. UBC Press.

Turnbull-Dugarte, S. J. (2021). Multidimensional issue preferences of the European lavender vote. *Journal of European Public Policy*, *28*(11), 1827-1848.

Turnbull-Dugarte, S. J. (2022). Who wins the British lavender vote? (Mostly) Labour. *Politics, Groups, and Identities*, *10*(3), 388-409.

Turnbull-Dugarte, S. J., & Townsley, J. (2020). Political engagement and turnout among same-sex couples in Western Europe. *Research & Politics*, *7*(4), 2053168020976952.

Wurthmann, L. C. (2023). German gays go green? Voting behaviour of lesbians, gays, and bisexuals in the 2021 German federal election. *Electoral Studies*, *81*, 102558.

Zitation: L. Constantin Wurthmann: Am Anfang des Regenbogens? Das linksliberale Profil der LGBTIQ+ WÃ¤hler:innen, Erschienen in â??Ã?ber Politik aus der Wissenschaftâ??, Herausgeber Achim Goerres, 26.02.2025, abrufbar unter https://www.politik-wissenschaft.org/2023/09/04/am-anfang-des-regenbogens/ ,

https://doi.org/10.17185/politik-wissenschaft/20250226-2023-04

Date Created
September 4, 2023
Author
politikwissenschaft_h1c5yk